

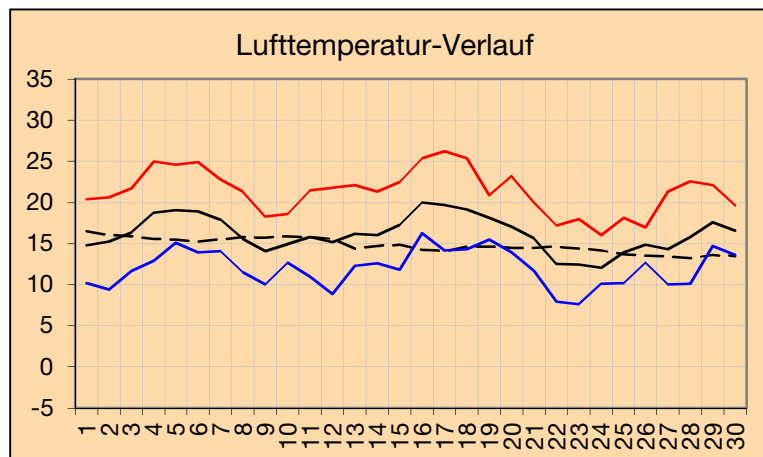
Warmer, trockener September

Der September 2014 gestaltete sich in Deutschland zweigeteilt: Einem nassen Südosten stand ein trockener Nordwesten gegenüber. Unsere Region war oft auf der „Sonnenseite“: Nach dem nasskalten August setzte sich Anfang September wieder Hochdruckwetter mit spätsommerlichen Temperaturen durch, das von wenigen Störungen unterbrochen bis zum Monatsende hielt. Lediglich zu Beginn der dritten Monatsdekade kam es zu geringen Niederschlägen.

Die Monatsmitteltemperatur für den September 2014 berechnet sich zu 16,2 Grad Celsius (°C), das entspricht einem Plus von 1,4 Kelvin (K) im Vergleich zum langjährigen Mittel der Referenzperiode 1981–2010 (14,8 °C).

In den ersten Septembertagen stellte sich Hochdruckwetter ein und mit südlicher Strömung gelangten warme

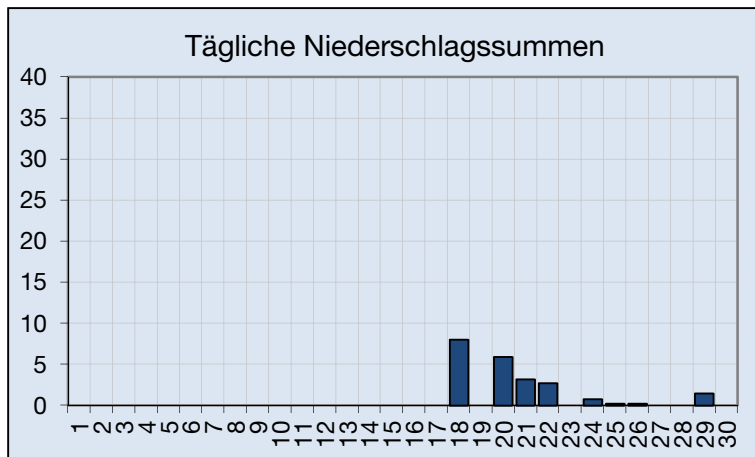
Luftmassen in unsere Region, die ab dem 03. spätsommerliche Temperaturen von 22 bis 25 °C brachten. Zum Ende der ersten Monatsdekade gingen die Werte kurzzeitig auf etwa durchschnittliches Niveau zurück.



Mit Auftakt der zweiten Monatshälfte erreichte zwischen einem Tief über West- und einem Hoch über Osteuropa erneut ein Schwall warmer Luftmassen die Region. Am sonnigen 17. kletterte das Thermometer den Monatshöchstwert von sommerlichen 26,2 °C. Zu Beginn der letzten Monatsdekade drehte die Strömung auf Nordwest, worauf ein Temperatursturz folgte. Am 23. wurde der Monatstiefstwert von 7,6 °C gemessen, am Folgetag

schaffte es das Thermometer nur noch auf 16 °C. Doch zum Monatsende hin ging es erneut hinauf mit den Temperaturen.

Insgesamt wurden im September noch 4 Sommertage (ab 25 °C; Mittel: 2–3) verbucht, außerdem 22 warme Tage (ab 20 °C; Mittel: 11) – mehr als im August (17 warme Tage).



Der September 2014 steht im völligen Gegensatz zum sehr nassen Vormonat: Die Monatsniederschlagssumme beträgt 22,5 L/m², was nur rund ein Drittel des langjährigen Mittels (71 L/m²) bedeutet, bei 8 Niederschlagstagen (ab 0,1 L/m²), was etwa die Hälfte des Durchschnitts (15) entspricht. Die ersten zweieinhalb Wochen blieben, abgesehen von nicht messbaren

Regenmengen, trocken. Es herrschte viel Sonnenschein (03./04., 07./08., 11.–13., 16.–18.). Den ersten messbaren Niederschlag gab es mit einem Regenschauer am 18. (8,0 L/m²). Am Abend des 20. bildete sich ein heftiges Gewitter im Raum Emmerich/Elten, das an der dortigen MeteoGroup-Wetterstation 54 L/m² verursachte. Eine vorlaufende Gewitterzelle überquerte auch Bocholt, brachte jedoch nur 2,7 L/m². In den Frühstunden des 21. fielen bei mäßigem Regen nochmals 6,4 L/m² (statistisch aufgeteilt auf den 20. und 21.). Die restlichen Monattage blieben bis auf kleine Mengen wieder trocken.